

PRESSEMITTEILUNG

Der Beirat für Stadtteilentwicklung Wilhelmsburg spricht sich eindeutig gegen die bisher vorliegenden Verkehrsplanungen für Wilhelmsburg aus.

Als überparteiliches und öffentliches Beteiligungsgremium der Wilhelmsburger Bürger und Bürgerinnen, in dem 15 Quartiere Wilhelmsburg vertreten sind, hat sich der Stadtteilbeirat auf seiner letzten Sitzung am 26. August mit 14 JA-Stimmen und 1 Enthaltung gegen die bisher vorliegenden Planungen zum Bau einer Hafenuferspange im Süden Wilhelmsburg und zur Verlegung der Wilhelmsburger Reichsstraße ausgesprochen.

Die Position des Stadtteilbeirates, der die Grundlage für eine Empfehlung an den zuständigen Ausschuss für Wohnen und soziale Stadtentwicklung des Bezirksamtes Hamburg-Mitte bildet, begründet sich wie folgt:

- ▶ Bereits heute wird der gesamte Stadtteil Wilhelmsburg erheblich sowohl durch mehrere überörtliche Verkehrsstrassen, die vornehmlich den Transitverkehr bündeln, belastet als auch durch den starken LKW-Verkehr, der die Wohnsituation in vielen Teilen Wilhelmsburg in Bezug auf Lärm und Sicherheit negativ beeinträchtigt.
- ▶ Eine erkennbare Verbesserung der verkehrlichen Situation für die Wilhelmsburger Quartiere sowie auch eine verkehrliche Entlastung für die gesamte Elbinsel ist aus den vorliegenden Verkehrsplanungen nicht erkennbar. Vielmehr lassen die Planungen zur Verlegung der Wilhelmsburger Reichsstraße nach Osten an die bestehende Wohnbebauung wie auch die Planungen zur Trassenführung der Hafenuferspange im Süden des Stadtteils eine weitere Zunahme der Belastungen durch Immissionen von Lärm, Staub und Geruch vermuten. Durch das Heranrücken der Verkehrsstrassen, durch zusätzliche Auf- und Abfahrten und durch die zu erwartenden Verkehrszunahmen (Sogwirkung) ist eine weitere Verschlechterung der verkehrlichen Situation Wilhelmsburg zu erwarten.
- ▶ Wilhelmsburg benötigt ein übergreifendes, zukunftsfähiges und innovatives Gesamtverkehrskonzept, das die Belange Wilhelmsburg und seiner Quartiere ebenso berücksichtigt und einbezieht wie auch die beiden zusammenhängenden Großvorhaben (Verlegung Reichsstraße und Trassenführung Hafenuferspange), einschließlich ihrer verkehrlichen Auswirkungen. Eine voneinander abgekoppelte Betrachtung und Planung beider Großprojekte sowie auch einer bisher unabhängig voneinander geführten Diskussion diesbezüglich ist aus Sicht des Stadtteilbeirates grob fahrlässig und verstärkt die Verunsicherung der Einwohner Wilhelmsburgs und ihren Verdross über die bisherige „Planungs- und Beteiligungskultur“.
- ▶ Darüber hinaus hält der Stadtteilbeirat das DEGES-Gutachten (Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH) als Planungsgrundlage zur Festlegung der Trassenführung der Hafenuferspange für ungeeignet. Aus Sicht des Beirates werden nicht nachvollziehbare und falsche Bewertungen bezüglich der Auswirkungen auf Wilhelmsburger Gebiete durch die neue Verkehrsstrasse getroffen. Auch bei der Feststellung der Südtrasse als „optimale Trassenführung“ werden wesentliche Anliegerinteressen außen vorgelassen und nicht berücksichtigt. Der Beirat fordert eine nachvollziehbare Auseinandersetzung mit alternativen Trassenführungen unter Berücksichtigung der jeweiligen Auswirkungen und der dabei zugrunde gelegten Abwägungskriterien.

PRESSEMITTEILUNG

Seite 2

- ▶ Viele Wilhelmsburger Bürger und Bürgerinnen bezweifeln die „Ergebnisoffenheit“ des angestrebten „kooperativen Planungsprozesses“. Vielmehr wird davon ausgegangen, dass die Beschlusslage zu den Verkehrsprojekten bereits schon vorliegt und ein Spielraum für Alternativen nicht mehr besteht. Diese Vermutung wird u.a. auch dadurch gestärkt, dass die Hürden für eine Beteiligung interessierter Wilhelmsburger Bürger und Bürgerinnen z.B. im Rahmen des Beteiligungsverfahrens „Verkehrsplanung im Hamburger Süden“ in nicht nachvollziehbarer Weise zu hoch gelegt werden (fehlende Ankündigung in der lokalen Presse, Anmeldung über Internetportal, etc.). Ein offener und an den Interessen der Wilhelmsburger Bevölkerung orientierter Beteiligungsprozess müsste bei einem derart wichtigen Thema für die Stadtteilentwicklung anders und transparenter organisiert sein.

Positionspapier des Beirates für Stadtteilentwicklung Wilhelmsburg

Hamburg, den 4. September 2009

(Kontakt: Wolfgang Oehler, Büro CONVENT, Tel. 040/389964-0).